



Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: So senden Sie Ihre Fotos richtig

Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Aber beachten Sie bitte Folgendes:

Originalgrösse: Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihres E-Mails.

Dateigrösse: Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für gute Fotos liegt bei rund 500 KB.

Die E-Mail-Adresse lautet:
redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wannier.

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,

r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Zuger Zeitung

Chefredaktion: Rahel Hug (rh) Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung, Harry Ziegler (haz) Co-Chefredaktor Zuger Zeitung.

Redaktion: Raphael Biermayr (bier, Sport), Cornelia Bisch (cb), Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft), Kilian Küttel (kü), Marco Morosoli (mo, Reporter), Tijana Nikolic (tn, red. MA), Carmen Roggenmoser (cro), Vanessa Varisco (v).

Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter), Matthias Jurt (mj), Maria Schmid (ms).

Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.

Telefon: 041 725 44 55.

E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Rahel Hug (rh), Co-Chefredaktorin Zuger Zeitung; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Martin Messner (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Co-Chefredaktor Zuger Zeitung

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apero/Kino; Lena Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (nim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dlw), Kanton.

Adresse: Baarerstrasse 27, 6300 Zug, Telefon 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wannier (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin; Wirtschaft: Florence Vuichard (v), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmedi@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 312.– pro 6 Monate oder Fr. 556.– pro Jahr; (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Zuger Zeitung: Verbreitete Auflage: 13 319 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 105 121 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 99 873 Ex. (WEMF 2020). Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

«Ein guter Tag für die Demokratie»

Die Evangelische Volkspartei (EVP) Zug feierte ihre Gründung. Nur die Überraschung fiel dem Schnee zum Opfer.

«Die EVP hat sich einen Ruf erarbeitet, zwischen den Blöcken links und rechts zu vermitteln. Wir sind die Brückenbauer», erklärt Mathias Bürki, Präsident der EVP Kanton Zug. «Die EVP wird im Kanton Zug daher nicht eine Partei sein, die mit grosser Kelle anrührt und grossen Worten um sich wirft. Wir wollen vermitteln, nahe an den Bürgerinnen und Bürgern sein und die Bedürfnisse der Bevölkerung aufgreifen und damit zu einer Verbesserung des Klimas im Kanton Zug beitragen.» Das Klima versteht Mathias Bürki nicht nur auf die Umwelt bezogen.

Das erste Grusswort überbrachte CSP-Vertreter Martin Iten: «Die CSP gibt es in Zug auch schon seit 93 Jahren und ist damit fast so alt wie EVP. Persönlich habe ich mich über die Gründung der EVP im Kanton Zug gefreut. Unsere Parteien sind sich sehr ähnlich, wie die christliche Soziallehre als Parteiprogramm der CSP zeigt.»

Wettbewerb befördere die Innovationskraft

Die GLP-Präsidentin Tabea Estermann schaltete sich per Video zu, weil sie in Biel an der Delegiertenversammlung weilte. Sie sagte: «Ich gratuliere euch zur Gründung und danke euch für das Engagement in der Milizpolitik, weil da viel Freiwilligenarbeit drinsteckt. Heute ist ein guter Tag für die Demokratie im Kanton Zug.» Der Wettbewerb führe dazu, dass alle Teilnehmer bessere Lösungen finden und innovativer werden. Das sei gut für die Demokratie. «Daher ist es gut, dass es die EVP Kanton Zug gibt.» ALG-Präsident Andreas Lustenberger musste sich krankheitshalber kurzfristig entschuldigen.

Ein Grusswort brachte auch die frischgebackene EVP-Stadt-



Sie haben Grund zum Feiern (von links): Eveline Fenner, Mathias Bürki und Lilian Studer.

Bild: PD

präsidentin von Affoltern am Albis, Eveline Fenner. Sie ist in Zug geboren, getauft und hat in der Stadt die ersten Lebensjahre verbracht, bevor die Familie nach Rifferswil umzog. «In der Stadt Zug wurde der Grundstein für mich geschaffen – eine selbstbewusste Frau mit einer Prise Humor. Es braucht Mut, im Kanton Zug eine EVP zu gründen. Wenn ein starkes Team zusammensteht, dann ist viel mehr möglich, als man sich vorstellen kann.» Eveline Fenner sprach damit ihren überraschenden Wahlsieg an, bei dem sie mit dem besten Resultat von allen Kandidatinnen und Kandidaten gewählt wurde.

Lilian Studer, Nationalrätin AG und Parteipräsidentin der EVP Schweiz, kam direkt von der 100-Jahr-Feier der EVP Schaffhausen nach Zug: «Das ist natürlich etwas Besonderes, am gleichen Tag ein Jubiläum und eine Gründung zu feiern. Es ist eine riesige Freude für uns. Ich bin überzeugt, dass ihr eine tolle Equipe seid.» Weil die EVP Kanton Zug mitten in der Pandemie gegründet wurde, verglich Lilian Studer die Gründung mit der EVP Schweiz 1919, die auch in einer spannungsvollen Zeit stattfand: Der Erste Weltkrieg war gerade vorüber, es herrschte soziale Not, Hunger und Arbeitslosigkeit. Es kam

zum Generalstreik, die Gesellschaft drohte auseinanderzubrechen. «Aus christlicher Überzeugung übernahm man Verantwortung für eine lebenswerte Gesellschaft. Man wollte sich für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Hoffnung einsetzen. Diese Werte sind bis heute die gleichen geblieben.»

Ein Zeichen des Friedens

Als Zeichen der Solidarität mit den kriegsbetroffenen Menschen in der Ukraine wollte der Vorstand an der Gründungsfeier der EVP Kanton Zug ein Zeichen für den Frieden setzen: Ein Dutzend Tauben sollten bewusst

Richtung Osten losgelassen werden. «Solche optischen Zeichen sind sehr wichtig. Es geht darum, heute, aber auch in den kommenden Monaten, Solidarität und Verbundenheit mit den vom Krieg betroffenen Menschen zu zeigen», erklärt Parteipräsident Mathias Bürki. Die Tauben sollten auch ein Zeichen an die anderen Parteien im Kanton Zug sein, dass man in Frieden komme und die konstruktive Zusammenarbeit suche. Leider konnten die Tauben aufgrund des anhaltenden Schneefalls nicht losfliegen.

Für die EVP Kanton Zug:
Markus Baumgartner

Ukraine-Krieg überschattet Frühlingsession

Nationalrätin Manuela Weichelt blickte auf die Session zurück. Auch das Klima hatte die Politik beschäftigt.

In Rotkreuz fand kürzlich der Rückblick auf die Frühlingsession des Nationalrats mit der Zuger Nationalrätin Manuela Weichelt statt. Moderiert durch den Vizepräsidenten der Grünen Risch-Rotkreuz, Konradin Franzini, lauschten die Anwesenden den interessanten Erläuterungen der Nationalrätin und konnten im Anschluss persönlich Fragen stellen.

Die Frühlingsession des Parlaments wurde vom Ukraine-Krieg überschattet. Der Krieg machte viele Politikerinnen und Politiker betroffen und es gab viele Zeichen der Solidarität. Für die Grüne Fraktion ist klar: Der Bundesrat braucht eine klare Haltung, die den Krieg verurteilt und wirtschaftliche Sanktionen ergreift. Insbesondere der Kanton Zug spielt hierbei eine wichtige Rolle. Der russische Staat finanziert sich zur Hälfte aus Rohstoffen – 80 Prozent davon wer-

den über die Schweiz gehandelt. Putin füllt also auch über den Zuger Rohstoffhandelsplatz seine Kriegskasse. Zu dieser Problematik stellte Manuela Weichelt die Frage an den Bundesrat, ob dieser bereit sei, den Handel mit Rohstoffen wie zum Beispiel Gas durch russische Staatsfirmen in der Schweiz zu sanktionieren. Die Antwort des Bundesrates, dass man sich nur Sanktionen von wichtigen Partnerinnen und Partnern wie der EU anschliessen möchte, ist unbefriedigend.

Zug steht in einer besonderen Verantwortung

Die Schweiz, und im Speziellen Zug, steht in einer besonderen Verantwortung, vor welcher die bürgerliche Mehrheit die Augen verschliesst. Nationalrätin Weichelt und die Grüne Fraktion werden weiterhin daran arbeiten, dass griffige Sanktionen – auch im Rohstoffsektor –

«Der Klimawandel schreitet ungebremst weiter voran und es braucht handfeste Massnahmen.»



Manuela Weichelt
Zuger Nationalrätin

ergriffen werden, die Putin den Geldhahn zudrehen.

Auch in der grossen Debatte zur Gletscherinitiative unterstreicht Manuela Weichelt die Dringlichkeit des Ausstiegs aus den fossilen Energieträgern. Dabei nahm sie auch Bezug auf den Krieg in der Ukraine, welcher die Abhängigkeit der Schweiz von fossilen Energieträgern auf tragische Art und Weise vor Augen geführt hat. Die Grüne Fraktion in Bern setzt auf die Ausarbeitung eines indirekten Gegenvorschlags zur Gletscherinitiative, die konkrete Massnahmen beinhaltet und schneller umgesetzt werden könnte. Eines ist jedoch bereits jetzt klar: «Der Klimawandel schreitet ungebremst weiter voran und es braucht handfeste Massnahmen, um die Klimakrise zu bremsen», so Manuela Weichelt.

Nebst vielen weiteren Voten und Vorstössen strich Manuela

Weichelt insbesondere jener betreffend eines Kassensturzberichts heraus, nach welchem unseriös erstellte IV-Gutachten strafrechtlich fast nicht mehr aufgearbeitet werden können. Somit haben Betroffene keine Chancen, die ihnen zustehende finanzielle Unterstützung zu erhalten. Zusammen mit Behindertenorganisationen wird Weichelt das Thema weiterverfolgen. Als Highlight nannte Manuela Weichelt die Zustimmung des Nationalrates zum Stimmrechtsalter 16. In dieser Hinsicht war es besonders erfreulich, dass die Besuche von Zuger Schulklassen nach einer langen Coronapause endlich wieder stattfinden konnten und die Schülerinnen und Schüler interessiert die Debatte verfolgten und Fragen stellten.

Für die Grünen Risch-Rotkreuz:
Konradin Franzini,
Vizepräsident